

**Abschrift der handschriftlichen Notizen meines Vaters über die Geschehnisse während und unmittelbar nach meiner Verhaftung**  
(Eigene Einschübe)

((05.08.1950))

20.15 erscheint eine etwa 22jährige weibliche Person und verhandelt mit Mutti. Sie möchte Dietmar sprechen. Mutti möchte sehen, dass sie ihn bis 22.00 beschaffe, ein Herr Andrä aus Berlin wüsche ihn zu sprechen. Sie kämen nachts, um sich nicht sehen zu lassen. Ihre 'Bewegung' wäre noch klein. Vorgestellt hat sie sich als Steffens, von 'auswärts'.

21.00 benachrichtigt mich Mutti an der Geschäftsstelle ((Taxizentrale)). 21.30 kommt Dietmar ((von einer Fahrt zurück)). Er wirkt wie sonst, ich rate ihm, nicht nach Hause zu gehen und mich mit dem Herren verhandeln zu lassen, eine Beteiligung an einer zweifelhaften Sache käme nicht in Frage. Mutti weist auf Georg Voigts Verhaftung hin. Dietmar will den Herren selbst sehen und ist nicht zu belehren. Ich sage ihm, dass ich auf jeden Fall bei der Unterredung zugegen sein werde.

Um 22.00 bin ich selbst zu Hause, um den Herren schärfstens abzuweisen. Um 22.15 wird an der Haustür geklingelt. Dietmar geht hinaus, ich gehe nach und bin vor ihm im ((Wohn))Zimmer, wo ich Licht mache. Es erscheint kurz eine weibliche Person, die anschließend draußen stehende Männer herein lässt. Dietmar wird nach Namen und Alter gefragt. Die Männer geben sich als Kriminalpolizei aus und verhaften Dietmar. Mit Handschellen wird er abgeführt. 2 Männer, darunter Jaritz, Ernst, Maschinenschlosser, Sachsenstraße, durchsuchen bis 3.00 die Wohnung und nehmen belanglose Dinge mit.

((06.08.1950))

Vormittags, etwa 9.30 kommt Herr Bednarek und berichtet, dass man seinen Sohn unter ähnlichen Umständen verhaftet hat.

Er geht zu Herwigs und erfährt, dass die Frau auch bei Herwigs war. Nachmittags erfahren wir bei Bednareks, dass Walter Herwig auf dem Weg nach Treffurt verhaftet wurde.

Mutti und ich versuchen, auf der Kriminalpolizei, in Dingelstädt (Gefängnis) und am Untermarkt über den Verbleib Dietmars zu erfahren. Auf der Kriminalpolizei verweist man uns an das Ministerium für Staatssicherheit. Ein Anruf führt zu keinem Ergebnis, sondern zu einem Verhör: Woher ich die Adresse wisse, wie der Beamte heiße, der sie mir genannt habe, ich bekäme Nachricht und das Weitere würde sich finden. Ich musste Namen, Wohnung und Telefon angeben.

07.08.

Abends erhalten wir Nachricht, dass Ernst Zierentz verhaftet wurde. Er war zum Landrat bestellt und dort festgehalten worden.

23.08.

Rücksprache bei der FDJ. Günther ((?)) Seelheim, der versuchen will, etwas zu erfahren.

24.08.

Großvater fragt ohne Ergebnis auf der Partei; man könne nichts machen und käme da nicht heran.

Mutti geht zur SSD-Dienststelle in der Martinstraße und verlangt den Herren zu sprechen, der den Durchsuchungsbericht unterzeichnet habe. Man kennt diesen Herren dort nicht. Sie bittet um Nachricht über unseren Jungen. Man weiß davon nichts, sie kennen den Fall nicht, hätten von der Verhaftung nichts gehört. Wenn er nichts gemacht hätte, wäre er nicht verhaftet worden.

15.00 Unterredung in Kriminalpolizei, Rink. Auf meinen Hinweis, dass jemand verhaftet wurde, ohne dass eine Dienststelle davon weiß, fordert er mich zum Warten auf, verlässt das Zimmer und kommt nach einer Weile wieder zurück. Er erklärt mir, die Sache habe ihre Richtigkeit, Dietmar sei durch eine Dienststelle in Weimar geholt worden, die ihn

benötigt habe. Wenn die Ermittlungen abgeschlossen seien, werde er wieder nach Hause geschickt. (Es ist unklar, wieso eine Weimarer Dienststelle einen Mühlhäuser Jungen benötigt, von dem sie wahrscheinlich gar nichts weiß. Vielmehr muss doch eine Mühlhäuser Dienststelle im Spiel sein, welche die örtlichen Verhältnisse kennt. Ebenso muss mit Nachdruck gefordert werden, zu erfahren, wo der Junge ist).

Großvater geht zur Martinstraße. Ihm wird gesagt, dass Dietmar von einer höheren Dienststelle zur Vernehmung angefordert worden sei und nach Abschluss der Ermittlungen sich melden werde oder nach Hause käme.

Unterredung mit Frau Kramer, die der Auffassung ist, dass die Verhaftung ihres Mannes mit der der Jungen nichts zu tun habe.

... 8

Mutti berichtet über den Besuch des Herrn Bednarek; seine Frau war zu einer Vernehmung nach Weimar geholt worden, um über die Herkunft der Flugzettel auszusagen.

((Ende der Aufzeichnungen))